

1 (AT) | Heidenreichstein - Litschau | 13,1 km



TRASSE

Tot.	dist.	Stelle
0,0	0,0	Heidenreichstein, Tagesstätte Zuversicht
0,1	0,1	Heidenreichstein, Güterweg Altmanns
1,4	1,3	Altmanns, Altmannser str.
2,4	1,0	Altmanns, Güterweg Eberweis
4,4	2,0	Eberweis
6,9	2,5	Klein-Radischen
8,8	1,9	Kreuzberg
13,1	4,3	Litschau, Oberer Stadtplatz

INFORMATIONEN

- 1 Heidenreichstein
www.heidenreichstein.gv.at
- 2 Litschau
www.litschau.at



STATIONEN

- 1 Tagesstätte Zuversicht
- 2 Kreuzberg

TAGESSTÄTTE ZUVERSICHT

In der Tagesstätte Zuversicht werden 16 Menschen mit besonderen Bedürfnissen begleitet, unterstützt und gefördert. Respektvolles Miteinander, gute Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung sind die Leitfäden unseres Erfolges. Alle, die bei uns arbeiten, sollen sich wohl fühlen und ihre Stärke erkennen. Wir wollen zeigen, dass jeder Mensch wichtig ist. In unserem Haus haben wir viel selbst gemacht. Wir sind sparsam und kaufen nicht viel neu. Wir sind langsam gewachsen. Jeder hat mitgeholfen. Auf unserem Weg haben wir schon viele Menschen getroffen. Wenn Sie sich auf den gemeinsamen Weg zum Hl. Jakob aus Heidenreichstein machen, kommen Sie bei uns vorbei. Wir würden uns darüber freuen. Wir teilen unsere Erlebnisse mit Ihnen, Sie können sehen, wie es bei uns aussieht, Sie können frisches Gemüse oder Marmelade für Ihren Weg kaufen. Wir freuen uns auf Sie.



Wandern bedeutet für mich mehr als von A nach B zu gehen. Beim Wandern fühle ich mich einfach wohl. Ich habe mir bei unserer Wanderung auch Sorgen gemacht. Werden es alle auch schaffen? Einige Mitarbeiter/-innen sind noch nie so weit zu Fuß gegangen. Viele finden Autofahren bequemer. Von Gerald wusste ich, er geht sehr gerne. Gehen ist für ihn wichtig. Auch bei seinen Arbeiten ist Gerald in Bewegung. Barbara ist für neue Aktionen immer zu haben. Sie ist eine angenehme Wanderpart-

TAGESSTÄTTE ZUVERSICHT

In der Tagesstätte Zuversicht unterstützen wir 16 Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Wir alle wollen uns wohl fühlen. Jeder Mensch ist für die anderen wichtig.



In unserem Haus haben wir viel selbst gemacht. Alle helfen. Wir sind sparsam und kaufen nicht viel neu.



Auf unserem Weg haben wir schon viele Menschen getroffen. Wenn Sie sich auf den gemeinsamen Weg zum Heiligen Jakob machen, kommen Sie bei uns vorbei. Wir würden uns darüber freuen. Wir teilen unsere Erlebnisse mit Ihnen. Sie können sehen, wie es bei uns aussieht. Sie können frisches Gemüse oder

nerin. Für Roland war die Strecke kein Problem. Er ist meist gutgelaunt und beobachtet die Landschaft sehr genau. Tobias ist noch nie soweit gegangen. Toll, was er sich zugetraut hat. Für Michael war die Wanderung sicherlich sehr anstrengend. Er wählt sein Tempo gleichmäßig. Wir alle haben an ihn geglaubt. Mit Christina kann man wunderbare Gespräche führen. Auch beim Wandern. Melanie hat sich schon so viel zugetraut. Auch sie hat die Wanderung geschafft. Für Günther und Jürgen war der Weg ein „Spaziergang“. Sie sind meist vorangegangen und hatten sich viel zu erzählen. Mit Ulli und Karl fühle ich mich sicher unterwegs. Sie haben uns geführt und begleitet. Anita wandert auch privat gerne. Viele von uns gehen gerne neben ihr. Auch



Ferry geht mit uns. Er hat so wunderbare Fotos gemacht.

Zuallererst, einige Zeit vor der Wanderung selbst, gab es eine Abstimmung darüber, ob wir die Wanderung nach Chlum unternehmen sollten oder nicht, welche mit einer eindeutigen Mehrheit für „Ja“ ausging. Also gingen wir. Mir gefiel es sehr, mit meinen Freunden und Kollegen zu wandern und so viel von der Natur zu sehen.

Hinter diesen Hütten beginnt für alle von uns das unbekannte Land. Zwar haben wir Karten, doch bringt uns der Weg durch den Wald ans Ziel? Die Wälder des Waldviertels sind mitunter dicht. Es ist leicht, sich zu verirren.

Marmelade für Ihren Weg kaufen. Wir freuen uns auf Sie!



DAS ERLEBNIS

Wandern bedeutet für mich mehr als von A nach B zu gehen. Beim Wandern fühle ich mich einfach wohl. Ich habe mir bei unserer Wanderung auch Sorgen gemacht. Werden es alle auch schaffen? Einige Mitarbeiter/-innen sind noch nie so weit zu Fuß gegangen. Gerald geht sehr gerne. Gehen ist für ihn wichtig. Barbara ist eine angenehme Wanderpartnerin. Für Roland war die Strecke kein Problem. Roland ist meist gutgelaunt. Tobias ist noch nie soweit gegangen. Für Michael war die Wanderung sicherlich sehr anstrengend. Mit Christina kann man wunderbare



Gespräche führen. Melanie hat sich schon so viel zugetraut. Auch sie hat die Wanderung geschafft.

Für Günther und Jürgen war der Weg ein „Spaziergang“. Ulli und Karl führen uns. Anita wandert gerne und wir mit ihr. Auch Ferry geht mit uns. Er macht so wunderbare Fotos.

KREUZBERG

Unser Weg führt uns auf den Kreuzberg. Wäre er auf der Karte nicht eingezeichnet, wir würden ihn als solchen nicht erkennen.



DAS ERLEBNIS

Vor der Wanderung haben wir uns entschieden, ob wir gehen. Die meisten wollten gehen.

Also gehen wir. Mir gefällt es sehr, mit meinen Freunden und Kollegen zu wandern. Wir sehen so viel von der Natur.



Zwar geht es bergauf, später dann wieder bergab, doch wir sind im Wald, von einem Gipfel kann keine Rede sein. Über den Kreuzberg



führt noch nicht einmal ein Wanderweg. Es ist eben kein typischer Kreuzberg, wo Sie vorwärts schreiten und direkt zu einem steilen Hügel an den Kreuzwegstationen vorbeige-

DAS ERLEBNIS

Hinter diesen Hütten beginnt für alle von uns das unbekannte Land. Wir haben Karten. Wir wissen aber nicht, ob der Weg richtig ist. Die Wälder sind hier dicht. Es ist leicht, sich zu verirren.

KREUZBERG

Unser Weg führt uns auf den Kreuzberg. Es ist eben kein typischer Kreuzberg. Man erkennt nicht einmal, wo seine Gipfel ist. Kurz und gut gehen wir ein wenig bergauf und dann wieder ein wenig bergab.



hen. Diese entdecken wir erst in Chlum u Třeboně. Doch schon nach einer kurzen Zeit ohne Markierung stoßen wir auf einen Wanderweg und erreichen den Kontrollpunkt. Dort gibt es sogar einen Stempel: Litschauer Marathonweg – Kreuzberg steht dort geschrieben. Die Freude darüber ist groß.



DAS ERLEBNIS

Einige von uns wussten nicht, ob sie die Strecke schaffen. Doch wir alle schafften es.

In Litschau gab es Kaffee und Kuchen zur Stärkung. Danach bekamen die Personen, die wollten, von Anita eine angenehme Fußmassage. Wir unterhielten uns noch eine Weile und dann gingen wir zeitig ins Bett. Morgen gehen wir doch wieder weiter.



Einige von uns dachten nicht, dass sie die Strecke am Montag von 13 km allein schaffen würden, doch wir schafften es und kamen schließlich alle noch vor dem Gewitter im Litschauer Pfarrhof an. Dort gab es erstmal für alle Kaffee und Kuchen zur Stärkung. Danach bekamen die Personen, die wollten, von Anita eine angenehme Fußmassage. Wir unterhielten uns noch eine Weile und dann gingen wir zeitig ins Bett, damit wir am Morgen wieder beizeiten mit der Wanderung beginnen konnten.

